

Um eine bessere operative Arbeit zu gewährleisten, empfahl die Parteileitung dem Rat des Kreises, Komplexbrigaden einzusetzen. Die Brigaden setzten sich aus Vertretern der Abteilung Landwirtschaft, Finanzen, Volksbildung und Kultur zusammen. Sie erhielten vom Rat des Kreises den Auftrag, in den Gemeinden die sozialistische Umgestaltung zu fördern und vor allem zu helfen, die Marktproduktion zu erhöhen und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Bei der Auswertung der 7. Tagung des ZK arbeiteten in allen LPG Arbeitsgruppen des Rates. Die beteiligten Genossen waren beauftragt — nach dem Beispiel von Golßen und Jesewitz —, die Genossenschaftsbauern zu überzeugen, daß es erforderlich ist, die Arbeitsproduktivität und die Marktproduktion zu erhöhen. Dabei halfen sie, die Reserven aufzudecken und die besten Produktionserfahrungen zu vermitteln. Diese Aufgabe konnte aber nur dadurch gelöst werden, daß die Mitarbeiter den Genossenschaftsbauern den tiefen politischen Inhalt der ökonomischen Hauptaufgabe überzeugend erklärten. Gerade hierzu war eine gute Vorbereitung nicht nur durch den Rat, vielmehr auch durch die Parteiorganisation nötig. Die Genossen in Bernburg haben das getan und zugleich die Arbeit der Genossen in den Sitzungen der Parteileitung, in Versammlungen und schließlich auch in der Wahlversammlung eingeschätzt. Als Ergebnis der konkreten und organisierenden Tätigkeit der Arbeitsgruppen verpflichteten sich die Genossenschaftsbauern, folgende Mengen mehr zu produzieren: Rindfleisch 2000 dz, Schweinefleisch 12 000 dz, Geflügelfleisch 920 dz, Milch 36 680 dz, Eier 2,7 Millionen Stück. Die Wahlversammlung stellte mit vollem Recht fest: eine solche Initiative der Genossenschaftsbauern konnte nicht vom Schreibtisch aus entfaltet werden.

Noch im vergangenen Jahr wurden die Genossen der Parteigruppe im Kreisbauamt Bernburg wegen schlechter Arbeit hart kritisiert. In der Berichtswahlversammlung jedoch konnte ihre Arbeit als gutes Beispiel hervorgehoben werden. Die Parteigruppe hatte die Kritik beherzigt und ihre Arbeitsweise verändert. Der Volkswirtschaftsplan bildet heute die Arbeitsgrundlage. Regelmäßig schätzen sie ein, wie die Genossen um die Planerfüllung kämpfen. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Produktionsberatungen auf den Baustellen teil und helfen den PGH. Im Jahre 1959 konnten vor allem die Aufgaben im ländlichen Bauwesen besser gelöst werden. Es wurden zusätzlich 3500 Schweineplätze durch Um- und Ausbauten, 2 Rinderoffenställe und 4 Hühnerintensivhaltungen geschaffen.

In den Wahlversammlungen der Grundorganisationen verschiedener Räte der Kreise wurde richtig darauf hingewiesen, daß die Parteileitungen die Planerfüllung ständig gründlich einschätzen müssen. Es kommt darauf an, wie in Bernburg, die Ursachen des Zurückbleibens zu untersuchen, die ideologischen und organisatorischen Hemmnisse beim Namen zu nennen und an Hand konkreter Beispiele die Parteiorganisation auf die wichtigsten Probleme zu orientieren.

Die Wahlversammlung der Parteiorganisation im Rat des Kreises Freiberg zum Beispiel verpflichtete die Parteileitung, die Planerfüllung monatlich in der Leitung und einmal im Quartal in einer Mitgliederversammlung auszuwerten. Dazu werden Genossen eingeladen, die in wichtigen Betrieben des Bauwesens, des Handels und in der Landwirtschaft tätig sind. Eine solche Methode trägt wesentlich dazu bei, Hemmnisse aufzudecken und zugleich das Neue, was sich in der Praxis entwickelt, auszuwerten.